



Ein Aktivist des Treatment Action Movement nimmt zum ersten Mal ein neues Aids-Medikament, Nigeria 2006 © Ton Koene

ZUGANG ZU MEDIKAMENTEN SCHAFFEN – UND DAMIT LEBEN RETTEN

Jedes Jahr sterben Millionen Menschen in ärmeren Ländern an behandelbaren Krankheiten, weil sie sich die lebensnotwendigen Medikamente nicht leisten können oder weil es keine wirksamen Arzneimittel gibt. So hat derzeit zum Beispiel nur etwa ein Drittel der HIV/Aids-Patienten, die weltweit Behandlung brauchen, Zugang zur lebensverlängernden Therapie.

Im Jahr 1999 hat **ÄRZTE OHNE GRENZEN** deshalb die Kampagne „Zugang zu unentbehrlichen Medikamenten“ ins Leben gerufen, die die Verantwortlichen in Forschung, Politik und Industrie auffordert, dringend benötigte Medikamente in ärmeren Ländern kostengünstig zugänglich zu machen und neue Arzneimittel zu erforschen.

In den vergangenen Jahren wurde beispielsweise erreicht, dass die Preise für Aids-Medikamente der ersten Therapielinie in ärmeren Ländern von anfänglich rund 10.000 Dollar pro Patient und Jahr auf etwa 100 Dollar gesunken sind.

Durch weltweiten öffentlichen Druck auf die Pharmaindustrie konnte die Kampagne im Jahr 2001 bewirken, dass in Südafrika kostengünstige Nachahmermedikamente (Generika) verwendet werden dürfen.

Und im Jahr 2007 scheiterte der Pharmakonzern Novartis mit einer Klage gegen das indische Patentrecht vor dem Gerichtshof in Chennai. Wäre die Klage erfolgreich gewesen, wäre die Produktion von kostengünstigen Generika in Indien und damit die Versorgung von Patienten in ärmeren Ländern mit bezahlbaren Medikamenten gefährdet gewesen. Mehr als 420.000 Menschen weltweit haben eine Petition von **ÄRZTE OHNE GRENZEN** gegen das Vorgehen von Novartis unterschrieben.

Am Welt-Aids-Tag 2005 in Lagos, Nigeria 2005 © Cornell Botha



Aktivistinnen in Myanmar 2005 © Michael Bader



Demonstration für HIV/Aids-Behandlung in Südafrika, Pretoria 2001 © Christian Schwetz



Demonstration gegen die Klage von Novartis in Neu Dehli, Indien 2007 © Sheila Shettle



Anlässlich des G8-Gipfels setzt sich **ÄRZTE OHNE GRENZEN** für den Zugang zu Medikamenten ein, Rostock 2007 © Christian Frey